

Stabilität fürs Aktienportfolio

DEFENSIVE GROWTH *Der Ansatz zielt darauf ab, Aktienportfolios widerstandsfähiger zu machen – nicht durch den Verzicht auf Wachstum, sondern durch die gezielte Auswahl stabiler Qualitätsunternehmen.*

Konstantinos Ntefeloudis

Der Einfluss geopolitischer Krisen auf die Aktienmärkte ist in der Regel nicht von Dauer. Kurzfristig können sie jedoch zu starken Ausschlägen führen, wie sich zuletzt diesen Frühling bei der Eskalation im Nahen Osten zeigte. Für viele Anleger sind solche Situationen der Moment, in dem die Nervosität zunimmt. Mit zunehmenden Verlusten wächst der Wunsch nach mehr Stabilität im Aktienportfolio.

Gerade in solchen Phasen zeigt sich, wie robust ein Portfolio tatsächlich aufgestellt ist. Solange die Märkte steigen, steht meist die Rendite im Vordergrund. Nimmt die Volatilität zu, rückt dagegen eine andere Frage in den Mittelpunkt: Wie lassen sich Verluste begrenzen, ohne das langfristige Wachstumspotenzial aufzugeben?

SICHERHEIT VOR RENDITE

Ein Defensive-Growth-Ansatz setzt genau an diesem Punkt an. Er verbindet die Suche nach stabilen, qualitativ hochwertigen Unternehmen mit dem Anspruch, in Aufwärtphasen weiterhin am Wachstum der Aktienmärkte teilzunehmen. Verluste können damit zwar nicht vollständig vermieden werden. Das Ziel besteht vielmehr darin, Kurseinbrüche abzufedern und in unruhigen Zeiten Stabilität ins Aktienportfolio zu bringen.

Doch wie funktioniert ein Defensive-Growth-Ansatz? Das Grundmotto lautet:

Sicherheit vor Rendite. Dabei steht, über den gesamten Marktzyklus hinweg, nicht die Maximierung der Rendite im Vordergrund, sondern der kontrollierte Umgang mit Risiken.

Dies lässt sich durch die gezielte Auswahl von Aktientiteln umsetzen, die sich in Abwärtsphasen relativ stabil entwickeln und gleichzeitig an Aufwärtphasen partizipieren. In starken Erholungsphasen, etwa nach einer deutlichen Marktkorrektur, bleiben solche Titel zwar häufig etwas hinter dem Gesamtmarkt zurück, was jedoch vertretbar ist, wenn sie zuvor in schwachen Marktphasen deutlich weniger verloren haben. Für die langfristige Performance ist diese Verlustbegrenzung zentral: Je stärker ein Portfolio an Wert verliert, desto höher muss die anschliessende Erholung ausfallen, um den Rückgang wieder auszugleichen. Viele Anleger nehmen eine moderate Underperformance in starken Marktphasen deshalb eher in Kauf als hohe Verluste in turbulenten Zeiten.

Aktien zu finden, die sich nach unten stabil und nach oben wachstumsstark zeigen, ist nicht einfach. Schon in einem ersten quantitativen Selektionsschritt fallen rund 75% der Aktien eines Anlageuniversums durchs Raster. Eine Fundamentalanalyse grenzt die Auswahl weiter ein.

Stabilität ist das entscheidende Merkmal von Defensive-Growth-Aktien. Im Fokus stehen hochwertige Unternehmen mit nachhaltiger Profitabilität und stabilem Wachstum beim Umsatz und Gewinn.

Hochwertige Firmen sind Marktführer mit einem langfristig orientierten, stabilen Geschäftsmodell und einem starken Management-Team. Die Dividende muss nicht zwingend hoch sein, aber stabil oder steigend. Ebenfalls wichtig ist ein langfristig orientiertes, stabiles Geschäftsmodell. Die Unternehmen sollten innovativ sein und bereit, sich neue Technologien zunutze zu machen und sich an Megatrends anzupassen.

Solche Titel lassen sich in allen Branchen finden und sowohl Blue Chips als auch Small und Mid Caps können die geforderten Qualitäten aufweisen. Beispiele hier in der Schweiz reichen von Galenica über Kantonalbanken bis hin zu Versicherungsunternehmen wie Swiss Life.

«Auf das Fussballfeld übertragen, übernimmt der Ansatz die Rolle des Mittelfelds.»

Zu einem erfolgreichen Defensive-Growth-Ansatz zählt neben einem disziplinierten Selektionsprozess ein stringentes Risikomanagement. Das Ziel besteht nicht darin, Risiken pauschal zu minimieren, sondern sie mit Blick auf das Risiko-Ertrags-Verhältnis gezielt zu steuern. Eine deutliche Underperformance einzelner Ti-

tel gegenüber dem Index kann dabei ebenso ein Risikoauslöser sein wie eine übermässige Konzentration im Portfolio. Stark gestiegene Positionen können im Rahmen eines regelmässigen Rebalancing wieder auf ein angemessenes Gewicht zurückgeführt werden.

SPIELER IM MITTELFELD

Ein Defensive-Growth-Ansatz lässt sich nicht nur global, sondern auch mit regionalem Fokus umsetzen. Je nach Markteinschätzung und individuellen Präferenzen können dabei gezielt regionale Akzente gesetzt werden. In einem breiteren Aktienportfolio eignet sich Defensive Growth insbesondere als stabiler Kernbaustein. Sein Anteil kann durch aktives Management an das jeweilige Marktumfeld angepasst und durch defensivere Bausteine sowie offensivere Wachstumssegmente ergänzt werden.

Auf das Fussballfeld übertragen, übernimmt Defensive Growth die Rolle des Mittelfelds: Der Ansatz stabilisiert das Spiel, verbindet Defensive und Offensive und sorgt dafür, dass das Portfolio auch unter Druck handlungsfähig bleibt. So entsteht eine nervenschonendere Aktienstrategie, die sich in turbulenten Zeiten durch Widerstandskraft auszeichnet und in konstruktiven Marktphasen weiterhin am Wachstumspotenzial beteiligt bleibt.

Konstantinos Ntefeloudis, CIO,
Maerki Baumann & Co.